

26.11.2019 MENSCHEN

Wenn Kleinigkeiten große Schritte sind

Behindertenarbeit Joana Teodora Cirlea entwickelt sich in der Tagesförderstätte im Sonnenhof weiter. Die Heilerziehungspfleger helfen ihr, beweglicher zu werden. Traugott Hascher



Die Heilerziehungspflegerin Ute Caspar und Joana Teodora Cirlea, die in der Tagesförderstätte mitarbeitet, bilden ein gutes Gespann.

→Foto: Traugott Hascher

Seit dem Jahr 2014 lebt Familie Cirlea in Deutschland. Von Rumänien sind sie hierhergezogen und haben in Schwäbisch Hall eine neue Heimat gefunden. Die Eltern Cirlea haben eine Tochter: Joana Teodora Cirlea (21). Sie war bis zum Sommer Schülerin der Sonnenhofschule. Nun ist sie in der Tagesförderstätte im Schöneck beschäftigt. Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf erhalten dort Förderung und bringen sich mit einer Beschäftigung ein.

Obwohl Joana zusätzlich zu anderen Einschränkungen auch sehbehindert ist, kommt sie im Alltag – zu Hause ebenso wie in der Tagesförderstätte – recht gut zurecht. Sie genießt zum Beispiel Anrufe bei ihrer Oma.

„Ein Sonnenschein“

Ute Caspar, als Heilerziehungspflegerin im Sonnenhof angestellt, erzählt, sie sei meist sehr fröhlich, offen, zugänglich, neugierig und probiere viel aus. „Ein klassischer Sonnenschein“ sei sie. Trotzdem bleiben viele Herausforderungen. Nicht zuletzt aufgrund einer Krankheit ist Joana Cirlea zurückgeworfen worden. Früher konnte sie eigene Schritte gehen, heute ist sie auf den Rollstuhl angewiesen. In der Tagesförderstätte hat die Mutter nun eine neue Möglichkeit für den Transfer ihrer Tochter vom Rollstuhl auf die Liege oder ins Bett kennengelernt: die kinästhetische Methode. „Für mich ist es immer schwieriger geworden. Ich denke, mit Kinaesthetics ist es besser“, äußert sie. Dabei ist die zu pflegende Person nicht passiv, während sie gehoben wird, sondern ihre Bewegungsmöglichkeiten werden aktiv in den Ablauf eingebunden. Kein Heben oder Ziehen findet mehr statt, sondern es werden gemeinsam neue Wege gesucht und gefunden. Es ist zunächst ein Ausprobieren.

Schöne Momente

Ute Caspar genießt die körperliche Verbundenheit: „Das kann zu einem der schönsten Momente des Tages werden.“ Die Früchte des Methodenwechsels sind schon spürbar. Langsam werde Joana motorisch besser, sind sich Mutter und Heilerziehungspflegerin einig. Man spüre, wie die Muskelkraft und die Ausdauer zunehmen und dass sie sich mehr bewege und andere mehr in Bewegung versetze.

Der Sonnenhofmitarbeiter und Kinaesthetics-Trainer Erwin Lang verdeutlicht: „Jeder Mensch will Eigeninitiative zeigen. Uns kommt die Sensibilität zu, das richtige Angebot einzubringen, Impulse zu setzen, die die Selbstbewegung in Gang setzen und das Selbstwertgefühl stärken.“

Ute Caspar weiß: Ohne Geduld ist alles nichts. Im Alltag geht es nicht ohne kleine Schritte. Die positive Spirale, die sich in Bewegung gesetzt hat, ist auch in der Familie Cirlea zu beobachten. „Es sind Kleinigkeiten, für uns aber große Fortschritte“, sagt die Mutter mit sichtbarer Genugtuung.

Durch die Fortschritte ist ihre Tochter mittlerweile richtig gut in der Tagesförderstätte angekommen. Sie freut sich auf die Begegnungen mit den sieben weiteren Beschäftigten ihrer Gruppe, sie freut sich auf den Morgenkreis, auf Spaziergänge, aufs Arbeiten, auf Zeitschriften und aufs Musikhören, aufs Mittagessen, auf das Ausruhen im Wasserbett und nicht zuletzt auf die Busfahrt heim zur Familie.

Wie gut, dass Joana ein „Sonnenschein“ ist. Kleine Veränderungen haben indes ihre Lebensqualität verbessert – und das hat freilich auch eine positive Wirkung auf die Mitarbeitenden im Sonnenhof, die täglich mit ihr zu tun haben.

Info Der Autor Traugott Hascher ist bei der Haller Behinderteneinrichtung Sonnenhof für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig.